

Anzeigen / Veranstaltungen

Wochenanzeigen:

Donnerstag	05.45 Männergebet 14.00 Senioren-Bibelgespräch (Psalm 57) Start Change Camp Italien
Samstag	
Sonntag	09.00 Gebetstreffen 09.30 Gottesdienst

Voranzeigen:

So 05. Oktober	Start der Erntedank-Zeit in vier Gottesdiensten
Do 09. Oktober	Gemeinde-Gebetstreff
Fr 10. Oktober	Start des siebenteiligen ehekurses
Sa 18. Oktober	Gospelworkshop und Gospelgottesdienst
Sa 25. Oktober	Start «lieben scheitern leben»
Fr 31. Oktober	Start der Herbst-Seminare



Gospelworkshop
mit Urs Leuenberger
am Samstag, 18. Oktober 2014
in der FEG Gwatt

Ein schlichtes Gebet...

"Vater im Himmel - ich danke Dir, dass Du Deinen Sohn in diese Welt hineingesandt hast. Ich danke Dir, Herr Jesus Christus, dass Du gekommen bist, um am Kreuz für meine Schuld zu sterben. Du hast bezahlt, wofür ich niemals bezahlen kann, damit ich als Geschenk annehmen kann, was Dich alles gekostet hat. Danke für die Vergebung, die Du mir erworben hast. Danke für das Geschenk des ewigen Lebens, das Du mir anbietest und das ich von Dir in Anspruch nehme. Danke, Vater im Himmel, dass Du mich liebst und durch Jesus zu Deinem Kind machst!" -Amen-

Neu in der FEG?

Wenn Sie neu in der FEG sind, begrüßen wir Sie natürlich auf diesem Weg erst einmal ganz herzlich. Schön, dass Sie bei uns sind! Wir hoffen, Sie fühlen sich wohl bei uns, können vom Angebot der FEG profitieren und erfahren Hilfe für Ihr Leben und Unterstützung in Ihrem Glauben.

Fragen zur FEG?

Über unsere regelmässigen Veranstaltungen wie Gottesdienst, Seminare oder Angebote für Kinder gibt unsere Homepage www.feggwatt.ch Auskunft. Eine gute Informationsquelle ist auch unser monatlich erscheinendes "feggwatt.ch", das im Foyer aufliegt.

Haben Sie sonstige Fragen zur FEG, so dürfen Sie sich gerne an unsere Pfarrer Frank Bigler und Daniel Rohner wenden (Kontakt-Möglichkeiten siehe unten).

Wunsch nach einem Gespräch?

Vielleicht suchen Sie nach jemandem, der ihnen zuhört oder in bestimmten Lebensfragen beratend zur Seite steht. Sollten Sie Fragen in einem bestimmten Lebensbereich haben, steht Ihnen der Pfarrer der FEG, Frank Bigler, gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Er ist in der Regel von Dienstag-Samstag jeweils von 08.00-12.00 Uhr unter der Tel-Nr. 033 / 336 01 45 erreichbar, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Seelsorgerliche Gespräche sind absolut vertraulich, konfessionell neutral und nicht an eine Mitgliedschaft in der FEG oder irgendwelche Verpflichtungen gebunden.

Gerne vermitteln wir Ihnen auch Adressen von seelsorgerlichen Beraterinnen und Beratern.

Kontakt-Adressen:

Pfarrer FEG
Daniel Rohner
Kleegärtenweg 12
3930 Visp
027 946 70 35

danhrohner@feggwatt.ch

Pfarrer FEG
Frank Bigler
Eisenbahnstrasse 58
3645 Gwatt
033 336 01 45

frank.bigler@feggwatt.ch

Gemeindeleitung:
Urs Klingelhöfer
Staldenmatte 20
3703 Aeschi
033 654 09 00

urs.klingelhoefer@sunrise.ch

Herzlich willkommen!



Gottesdienstflyer vom 21. September 2014


FEG Gwatt
Freie Evangelische Gemeinde
Gwatt

Predigt-Notizen

Bekämpf DEINE

RIESEN



Teil 5:

in Wüstenzeiten Zuflucht finden

1. Wüstenzeiten lassen uns innerlich austrocknen

Situationen, in denen man sich in der Seele ausgetrocknet und leer fühlt, sind oft Momente der Einsamkeit. David hat das erlebt. Denn Saul hat ihn mit grossem Erfolg isoliert von allem, was ihm irgendwie hätte Stabilität geben können. David hat keinen Platz im Palast. Er hat keinen Rang mehr in der Armee. Er hat keine Frau, keinen Priester, keinen Freund. Ihm bleibt nichts anderes mehr übrig, als zu fliehen.

Wüstenzeiten, in denen es in unserer Seele trocken ist, beginnen oft mit Einsamkeit, man fühlt sich von allen verlassen. Und dann versuchen wir wie David uns selber zu helfen, alles in die eigene Hand zu nehmen.

So haben wir (**1.Sam 21,1-10**) gesehen, wie David Ahimelech betrogen hat in Nob, der "Stadt der Priester". Jedes Mal, wenn er den Mund vor Ahimelech öffnet, lügt er. Er erschleicht sich Nahrung und greift mit allen Mitteln nach menschlichen Waffen.

Doch noch nicht genug. Danach flieht er in das nächste Unglück (**1.Sam 21,11-16**). Er wendet sich in seiner Not an die Erzfeinde Israels - an die Philister - und versucht in Gath (der Heimatstadt Goliaths!!) Unterschlupf zu finden! Als er plötzlich merkt, dass er auch hier seines Lebens nicht sicher ist, nimmt er die Sache erneut in die eigene Hand und stellt sich wahnsinnig. In all dem drin suchen wir vergeblich nach einem Gebet Davids. Aber David kann nicht mehr beten - weil er Gott nicht mehr sieht. Er sieht nur noch Probleme.

Vielleicht kannst Du Dich mit Davids Geschichte identifizieren. Und Du weisst, wie sich "Ausgetrocknet-Sein" anfühlt. Vielleicht hast Du Momente erlebt, in denen Du dich von Gott und der Welt verlassen gefühlt hast.

Wie David so stehen auch wir in der Gefahr in Wüstenzeiten Dinge zu tun, die man sonst nicht tun würde. Diese oder jene Flasche Wein. Ein Flirt. Man sitzt bis in alle Nacht vor dem Fernseher oder dem PC und schaut sich Dinge, die mehr schaden als gut tun. Und irgendwann wacht man auf und merkt, dass man am tiefsten Punkt des Lebens gelandet ist. Und man weiss nicht mehr wie es weitergehen soll.

Kennst Du solche Situationen auch? Wie sehen "Wüstenzeiten" in Deinem Leben aus? Wohin wendest Du Dich, wenn Du "innere Wüste" erlebst?

2. Wüstenzeiten, lassen uns bei Gott Zuflucht finden

Doch Wüstenzeiten müssen nicht das Ende sein. Als David in der Höhle sitzt, am tiefsten Punkt seines Daseins, erinnert er sich wieder an Gott. Er fühlt sich zwar allein, aber wird sich bewusst, dass er nicht allein IST. Gott selber ist bei ihm. Dies drückt er in Psalmen aus (**Ps34+Ps57**), die genau in dieser Zeit entstanden sind. In **Ps 57,2** schreibt er: „**Im Schatten Deiner Flügel finde ich Zuflucht!**“ Und auch wenn er immer noch in akuter Lebensgefahr ist lesen wir in Psalm 34,2ff ein absolutes Kontrastprogramm: „**Ich will den HERRN loben allezeit;....**“ Dieses Lob und die Gelassenheit, die dieser Psalm verbreitet - *trotz aller Widerwärtigkeiten* - hat ihre Ursache in Ps 34,5: „**Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.**“ - Gott nimmt ihm seine Angst weg. Und das hilft David sich neu nach Gott auszurichten. Und nicht weil es den Umständen entspricht, nein weil Gott es wert ist beginnt Ps 34,2 mit den entscheidenden Worten: „**Ich will...**“ Die Situation ist böse. Aber unabhängig davon: Gott ist gut. David macht Gott zu seiner Zuflucht und Gott schenkt ihm die Gewissheit seiner Gegenwart. Im Moment der Not ist das das Wichtigste. Du bist nicht allein, sondern wie David es in Ps 34,19 ausdrückt: „**Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.**“

Vielleicht brauchen wir aber auch Menschen, die uns dabei helfen die Sicht für die Gegenwart Gottes wieder zu gewinnen und nicht andernorts nach Hilfe und Zuflucht zu suchen. Vielleicht kam gerade darum seine Familie auch zu ihm (**1Sam 22,1b**).

Was bedeutet es für Dich, dass Gott Deine Zuflucht sein möchte? Wie sieht es praktisch aus, bei Gott Zuflucht zu finden? Wie machst Du das? Wer kann dir helfen, bei Gott Zuflucht zu finden?

3. Wüstenzeiten, lassen uns für ändern zur Zuflucht werden

Erstaunlich ist, dass David nicht nur selber Zuflucht fand, sondern ändern zu einer Zuflucht wurde.

Zum einen lesen wir hier von seiner Familie, die vielleicht nicht nur Trost spendete, sondern selber Zuflucht suchte. Und so lesen wir, wie David selber neu gestärkt seiner Familie zur Zuflucht wurde und sich um sie kümmerte (**1Sam 22,1b+3-4**).

Aber es kamen auch sonst immer mehr Menschen, die bei David Zuflucht suchten(**1Sam 22,2**): „**Und es sammelten sich bei ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und verbitterten Herzens waren, und er wurde ihr Oberster; und es waren bei ihm etwa vierhundert Mann.**“

Die Menschen, die sich hier bei David sammeln, sind Ausgestossene, Verbitterte, Verletzte - Aussenseiter der Gesellschaft. Durch seine eigene Erfahrung zieht es solche Menschen an, die am Ende sind.

Letztlich sind sie ein Bild dafür, wie die Gemeinde im NT aussieht. Paulus sagt, dass auch in der Gemeinde sich nicht die "Starken" versammeln, sondern die Schwachen (lies **1Kor 1.26-28**). Aber gerade das macht die Gemeinde stark. Denn starke Gemeinden sind bevölkert mit Menschen, die das Leben "in der Wüste" kennen – entweder, weil sie noch dort sind oder weil sie von dort kommen. Christen sind Menschen, die ihr eigenes Adullam hatten oder immer noch haben. Sie haben in Nob gelogen. Haben in Gath die Verrückten gespielt, um nicht aufzufallen. Und sie haben das nicht vergessen. Und WEIL sie das nicht vergessen haben, machen sie es wie David in Adullam: Sie schaffen Raum für andere! Das ist was Jesus selber vorgelebt hat (**Mt 11,28**) und wir als Gemeinde leben sollen.

Wie könntest Du in der kommenden Woche Raum schaffen für jemanden, der "aus der Wüste" kommt?

Auf den Punkt gebracht...

Diesen Gedanken möchte ich ganz konkret umsetzen / Das hat besonders angesprochen:

Die vollständig Predigt können Sie Nachlesen und Nachhören unter: www.feggwatt.ch.